Der Gemeindebrief

3 / 2003 - September Oktober November

Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach

Herbst in der Koberstadt

Inhalt

Und Sie wollen Christ sein?	3
Türkische Brötchen	5
Desiderata	6
Auf einen guten Beginn	7
Einführung neuer Prädikanten	7
Haus der Evangelischen Kirche	8
Gibt es einen gerechten Krieg?	9
Einladung Treffen gegen den Flughafenausbau	10
Kerb im Parrehof	11
In eigener Sache	12
Buchtipp: Der andere Advent	13
Mohammed hat fast alles verschlafen....	14
Kirchentagssplitter	16
Kirchenchor in der Pfalz	20
Auf einen Blick	22
Wo Sie uns finden	**24**
In unserer Gemeinde wurden....	25
Veranstaltungen der katholischen Gemeinde	26
Ökumenische Kirchenversammlung	27
Frauentreff / Frauenhilfe	28
Café Mama	29
Familiengottesdienste	30
Der Apfelbaum ruft	31
Starke Eltern - Starke Kinder	32
Neue Konfis	33
KORFU 2003	34
Tauferinnerungsgottesdienst	37
Krabbelgottesdienste	38
Gottesdienste zum Schulanfang	39
KiBiWo 2003	41
Kindergottesdienst	42
Kinderseite	43

Impressum

Text und Bild:
Susanne Alberti, Karen Bierling, Martin Diehl, Michael Grevel, Sonnhild Grevel, Brigitte Hammel, Monika Kernbach, Renate Köbler, Anne Lazic, Lena Markart, Gaby Melk, Patricia Neuber, Hildegard Pfeiffer, Nicole Rademacher, Jürgen Rode, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Johanna Schroth, Erika Westphal, Edith Wurm

Gestaltung:
Karen Bierling und
Andreas Schmitt

Druck:
Druckerei Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:
Dekan Martin Diehl,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach

Und Sie wollen Christ sein?

„Und Sie wollen ein Christ sein!" schleuderte sie mir voller Zorn entgegen – sozusagen als letztes Argument. Sie klatschte es mir um die Ohren, wie man ein As auf den Tisch knallt. So. Das war's. Jetzt hab ich Dich!

„Und Sie wollen ein Christ sein!" bekam kürzlich auch eine Frau nach einem Gottesdienst zu hören, weil sie es gewagt hatte, tobende Kinder zur Ruhe zu mahnen.

Beides Mal als Vorwurf gemeint, beides Mal der Versuch, jemanden an einer sehr persönlichen Stelle zu treffen. Denn vor allem diejenigen, die sonst mit Gott und Kirche wenig am Hut haben, scheinen genau die Pflichten eines Christenmenschen zu kennen! Nur ist das, was da erwartet wird, allzu oft ziemlich verkehrt: Christen sind keine Idioten, die immer allem freundlich zustimmen, um ja niemanden zu verletzen, sie sind auch nicht immer altbacken, immer bereit, noch einen Vorwurf, noch eine Verleumdung stillschweigend hinzunehmen und sich mit einem verklärten Lächeln immer weiter ausnutzen zu lassen!

Nein, Christen sind ganz normale Menschen, die einfach besser dran sind. Wir müssen uns nicht peinlich an alle ach so verschiedenen Wertvorstellungen unserer Erde klammern, um es allen recht zu machen. Wir können mit Vielem ruhiger und gelassener umgehen, auch mal 5 gerade sein lassen, denn auch Gott sieht uns unsere Fehler nach. In der Bibel steht an verschiedenen Stellen, dass wir nur durch den Glauben an Jesus Christus zu Gottes Leuten gehören und durch sonst nichts! Und kein Mensch sollte sich anmaßen, einen anderen in seinem Glauben zu beurteilen, das steht nur Gott zu. Und da habe ich großes Vertrauen, nicht nur in Gottes Gerechtigkeit, sondern vor allem in seine große Gnade!

In der scheinbaren Frage: „Und Sie wollen Christ sein?" steckt trotzdem eine ganz Menge Gutes: Mein Gegenüber hat erkannt, dass

ich Christ sein will. Und damit hat er oder sie schon mehr von der Bibel und von Jesus verstanden, als es ihm oder ihr bewusst sein mag. Ja, ich will eine Christin sein. Und weil ich das will, habe ich es Jesus gesagt. Irgendwann, vor vielen Jahren, und dann immer mal wieder. Ganz so, wie man auf einem langen Weg immer mal wieder sagen muss, ja, ich will ans Ziel, oder auch nach vielen Ehejahren gesagt wird: Ich hab Dich lieb.

Das ist alles. In manchen Kreisen nennt man das: Ich habe mich für Jesus entschieden. Um es bildlich zu machen, ich habe – wie bei einem Vertrag – in die offene Hand Gottes eingeschlagen. Hier bin ich. Und Gott hat meine Hand festgehalten. Nie gegen meinen Willen, denn er ist nicht der große Marionettenspieler, der die Fäden in der Hand hat. Freie Menschen will Gott, Menschen, die selbst Entscheidungen treffen und Verantwortung tragen. Verantwortung auch für unser Tun und das, was wir nicht tun. Dabei ist unser eigenes Gewissen vor dem Hintergrund der Bibel verantwortlich, und nicht das, was viele Menschen als Bild von Christinnen und Christen haben. Und so gelassen wir mit manchen Dingen umgehen können, so klar muss an anderen Stellen unsere Meinung sein!

Versuche mit anderen in Frieden zu leben, aber nie um den Preis, dass Du Deine eigene Überzeugung dafür aufgibst, hat vor Hunderten von Jahren jemand an eine Kirchenwand geschrieben. Und dieser Satz gilt noch und gerade heute! (siehe Seite 6)

Bei der Arbeit im Kirchenvorstand fällt mir immer auf, das ein anderes Diskussionsverhalten da ist als in manchen anderen Kreisen: Die Meinung anderer wird respektiert, mit Respekt behandelt. Gott liebt seine Menschen, da sollten wir entsprechend miteinander umgehen..

Dieses „Ja, ich will" ist der erste Schritt zu einem Leben mit Gott. Sagen Sie es ihm! Sagen Sie Gott auch Ihre Zweifel und Fragen. Und wie viele Christinnen und Christen werden auch Sie erleben, dass ein „Ja, ich will Christ sein" nie ohne Antwort bleiben wird!

Ja, ich will Christ sein, denn es lebt sich anders, wenn ich weiß, dass ich nicht allein dastehe. Da sind viele andere Christinnen und Christen und da ist Gott. Es ist dieses „Ja, ich will Christ sein", das die Weichen stellt für mein Leben. Hier auf der Erde und später – wie auch immer – bei Gott.

Gaby Melk

Unser täglich Brot gib uns heute....

Back mal!

Türkische Brötchen

1 kg Mehl
3 Eiweiß
1/4 l Olivenöl
500 g Joghurt
40 g Hefe
1 TL Salz

Mehl in eine Schüssel sieben, eine Mulde formen, Hefe hineinbröseln, in etwas aufgewärmtem Olivenöl auflösen. Nach und nach alle anderen Zutaten einkneten und den Teig zugedeckt an einem warmen Ort auf das Doppelte gehen lassen. Kleine Brötchen formen, evt. mit gehacktem Schafskäse, etwas Oregano, Basilikum und Thymian füllen, nochmals auf gefettetem Backblech zugedeckt gehen lassen. Backofen vorheizen, Brötchen mit Eigelb bepinseln und ca. 20 Minuten bei 175°C backen.

Guten Appetit!

Denk mal!

D E S I D E R A T A

GEH DEINEN WEG GELASSEN IM LÄRM UND IN DER HEKTIK DIESER ZEIT UND BEHALTE IM SINN DEN FRIEDEN, DER IN DER STILLE WOHNT. BEMÜHE DICH, MIT ALLEN MENSCHEN AUSZUKOMMEN, SOWEIT ES DIR MÖGLICH IST, OHNE DICH SELBST AUFZUGEBEN. Ö SPRICH DAS, WAS DU ALS WAHR ERKANNT HAST, KLAR AUS, UND HÖRE ANDEREN MENSCHEN ZU, AUCH DEN LANGWEILIGEN UND UNWISSENDEN, DENN AUCH SIE HABEN ETWAS ZU SAGEN. Ö MEIDE AUFDRINGLICHE UND AGGRESSIVE MENSCHEN, DENN SIE SIND EIN ÄRGERNIS FÜR DEN GEIST. ÖVERGLEICHE DICH NICHT MIT ANDEREN, DAMIT DU NICHT EITEL ODER BITTER WIRST, DENN ES WIRD IMMER MENSCHEN GEBEN, DIE GRÖSSER SIND ALS DU, UND MENSCHEN, DIE GERINGER SIND. Ö ERFREUE DICH AN DEM, WAS DU SCHON ERREICHT HAST, WIE AUCH AN DEINEN PLÄNEN. Ö BLEIBE AN DEINEM BERUFLICHEN FORTKOMMEN INTERESSIERT, WIE BESCHEIDEN ES AUCH SEIN MAG; ES IST EIN ECHTER BESITZ IN DEN WECHSELFÄLLEN DER ZEIT. Ö SEI VORSICHTIG IN DEN GESCHÄFTLICHEN ANGELEGENHEITEN, DENN DIE WELT IST VOLLER TRUG. LASS DICH JEDOCH DADURCH NICHT BLIND MACHEN FÜR DIE TUGEND, DIE DIR BEGEGNET. ÖVIELE MENSCHEN HABEN HOHE IDEALE, UND WO DU AUCH HINSIEHST, EREIGNET SICH IM LEBEN HELDENHAFTES. Ö SEI DU SELBST, UND,WAS GANZ WICHTIG IST, TÄUSCHE KEINE ZUNEIGUNG VOR. Ö HÜTE DICH DAVOR, DER LIEBE ZYNISCH ZU BEGEGNEN, DENN TROTZ ALLER DÜRREPERIODEN UND ENTTÄUSCHUNGEN IST SIE BESTÄNDIG WIE DAS GRAS. Ö NIMM DEN RAT, DEN DIR DIE LEBENSJAHRE GEBEN, FREUNDLICH AN, UND LASS MIT WÜRDE AB VON DEM, WAS ZUR JUGENDZEIT GEHÖRT. Ö STÄRKE DIE KRAFT DEINES GEISTES, SO DASS SIE DICH SCHÜTZT,WENN EIN SCHICKSALSSCHLAG DICH TRIFFT. DOCH HALTE DEINE PHANTASIE IM ZAUM, DAMIT SIE DICH NICHT IN SORGE VERSETZT. ÖVIELE ÄNGSTE WURZELN IN ERSCHÖPFUNG UND EINSAMKEIT. Ö ÜBE GESUNDE SELBSTDISZIPLIN, DOCH VOR ALLEM SEI GUT ZU DIR. Ö DU BIST EIN KIND DES UNIVERSUMS, NICHT WENIGER ALS DIE BÄUME UND DIE STERNE: DU HAST EIN RECHT, DA ZU SEIN. Ö UND OB ES DIR NUN BEWUSST IST ODER NICHT: GANZ SICHER ENTFALTET SICH DAS UNIVERSUM SO, WIE ES IHM BESTIMMT IST. LEBE DAHER IN FRIEDEN MIT GOTT, WIE AUCH IMMER DU IHN DIR VORSTELLST. Ö UNDWORAUF DU DEINE ANSTRENGUNGEN AUCH RICHTEST, WAS ES AUCH IST, DAS DU ERSTREBST, IM LÄRMENDEN DURCHEINANDER DES LEBENS SEI MIT DIR SELBST IM REINEN. ÖTROTZ ALLEN TRUGS, ALLER MÜHSAL UND ALLER ZERBROCHENEN TRÄUME IST DIE WELT DOCH WUNDERSCHÖN. Ö SEI HEITER. Ö STREBE DANACH GLÜCKLICH ZU SEIN.

DIE LEBENSREGEL VON BALTIMORE, MAX EHRMANN (1872-1945)

Auf einen guten Beginn!

Im April haben wir einen neuen Kirchenvorstand gewählt. Am 7. September wird er nun endlich in sein Amt eingeführt.

Er wird sechs Jahre lang die Geschicke unserer Gemeinde leiten. Wird Pfarrer verabschieden und wählen, MitarbeiterInnen einstellen und führen, Schwerpunkte und Ziele der Arbeit diskutieren und begleiten.

Dazu von Herzen Gottes Segen.

Martin Diehl, Dekan

P.S.:
Auf Anregung von Klaus Werkmann möchte der alte Kirchenvorstand dem neuen die Lebensregeln von Baltimore (siehe gegenüberliegende Seite) mit auf den Weg geben.

Einführung neuer Prädikanten

Nie waren sie so wertvoll wie heute. Die Prädikantinnen und Prädikanten in unseren Gemeinden. Leider sind sie oft nur Lückenbüßer für abwesende PfarrerInnen. Aber sie sind gut ausgebildet und halten spannende Gottesdienste.

In den letzten Monaten haben Dekanin Jutta Jürges-Helm, Pfarrer Jochen Spengler und ich 8 Frauen und Männer zu PrädikantInnen ausgebildet. Sie werden in den Gemeinden der Dekanate Rodgau und Dreieich Gottesdienste halten. Nach Abschluß ihrer Ausbildung wollen wir sie feierlich in ihr Amt einführen. Das soll in Egelsbach im Gemeindegottesdienst geschehen. Und zwar am **12. Oktober 2003**. Den Gottesdienst wird unsere Pröpstin Helga Trösken mit uns feiern.

Wäre schön, wenn an diesem Sonntagmorgen die Kirche rappelvoll wäre.

Martin Diehl, Dekan

Ausblick

Haus der Evangelischen Kirche

Gut Ding will Weile haben. Schon als ich vor drei Jahren zum Dekan gewählt wurde, stand in der Zeitung zu lesen, dass mein Dienstsitz

alsbald in Langen sein sollte.

Jetzt, drei Jahre später, ist es tatsächlich so weit. Das Evangelische Dekanat Dreieich ist aus dem Provisorium im Bachgrund ausgezogen. Vielen Dank unserer Kirchengemeinde, die uns die ganzen drei Jahre aufgenommen hat. Jetzt haben wir ein frisch renoviertes „Haus der Evangelischen Kirche". In Langen, in der Bahnstraße 44.

Da werde ich als Dekan mein Büro mit Jan Schütt, dem Vorsitzenden des Dekanatssynodalvorstandes (DSV) teilen. Dort wird die Dekanatssekretärin Moni Ewers ein Büro haben, unsere Verwaltungsfachangestellte Christiane Westen-berger-Grabold, der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit Markus Mayer, derDekanatsjugendreferent Charly Grosch, die MitarbeiterInnen der Dezentralen Familienbildung und Jörg Engelmann, der in unserem und den Nachbardekanaten für Erwachsenenbildung zuständig ist. Wir hoffen, von dort aus nicht nur zu verwalten, sondern die Gemeinden mit vielfältigen Impulsen zu bereichern.

Über Besuche freuen wir uns. Wenn wir uns so richtig eingerichtet haben, gibt's natürlich auch ein kleines Fest. Am 10. Oktober

ab 19 Uhr. Zunächst nebenan in der Petrusgemeinde ein festlicher Gottesdienst und dann drüben im neuen alten Haus Empfang und Begehung. Wäre schön, wenn Ihr uns bei diesem Schritt in die Zukunft begleiten würdet.

Ach ja, damit keine Gerüchte aufkommen. Ich wohne weiterhin in Egelsbach im Bachgrund und bin auch weiterhin mit halber Stelle Euer Gemeindepfarrer.

Martin Diehl, Dekan

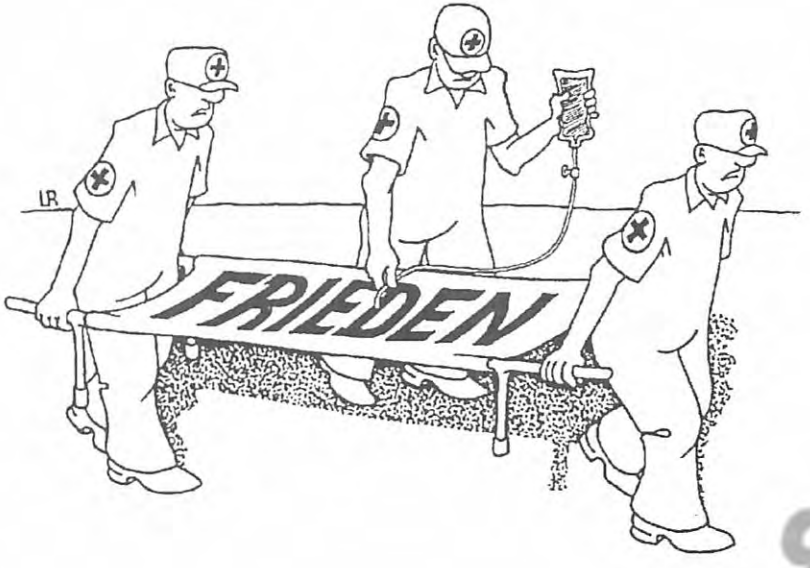
Gibt es einen gerechten Krieg?

Podiumsdiskussion mit Uta Zapf (MdB) & Gabriele Scherle (Friedenspfarrerin der EKHN)
Moderation: Martin Diehl

Donnerstag, 20. November 2003 um 20 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus.

Als der Krieg im Irak vorbereitet wurde, waren sich weltweit alle christlichen Kirchen und viele Menschen einig, dass dieser Krieg nicht zu rechtfertigen war und auf Lügenpropaganda basierte. Aber wie war das seinerzeit im Kosovo? Wie war das in Bosnien, wo Tausende massakriert wurden? War es da nicht falsch, zu zu schauen?

Krieg ist nach 1989 wieder zum Mittel der Politik geworden. Ist er immer ungerecht, oder gibt es ihn doch, den gerechten Krieg? Darüber wollen wir im Evangelischen Gemeindehaus diskutieren. Die Erwachsenenbildung des Dekanates hat im Rahmen der Reihe „Werte entwickeln" einen Diskussionsabend mit Uta Zapf und Gabriele Scherle organisiert.



Ausblick

Liebe MitstreiterInnen gegen den Flughafenausbau!

Hiermit lade ich Sie und Euch und alle Interessierten wieder herzlich zu unserem nächsten gemeinsamen Treffen, am **Mittwoch , den 10. September um 20.00 Uhr** nach Mörfelden, Kirchgasse 8, ins Gemeindehaus ein!

Themen:

- Die Einwendungen zum Bau der Halle sind abgegeben,
- die Kommunen werden eine Position gefunden haben in- oder außerhalb des „Regionalen Dialogforums“ (RDF)
  - wie verhält sich die Kirche ????
- Zur Problematik der Nachhaltigkeitsdebatte in Kirche und Gesellschaft

Wir als betroffene Kirchengemeinden sollten uns austauschen über unsere Position und unsere weiteren Ziele.

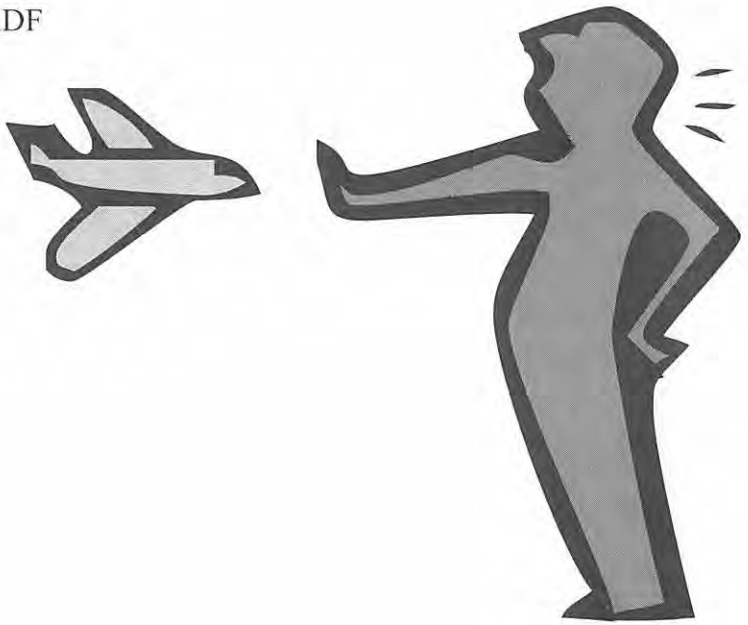
Dazu lade ich herzlich ein:

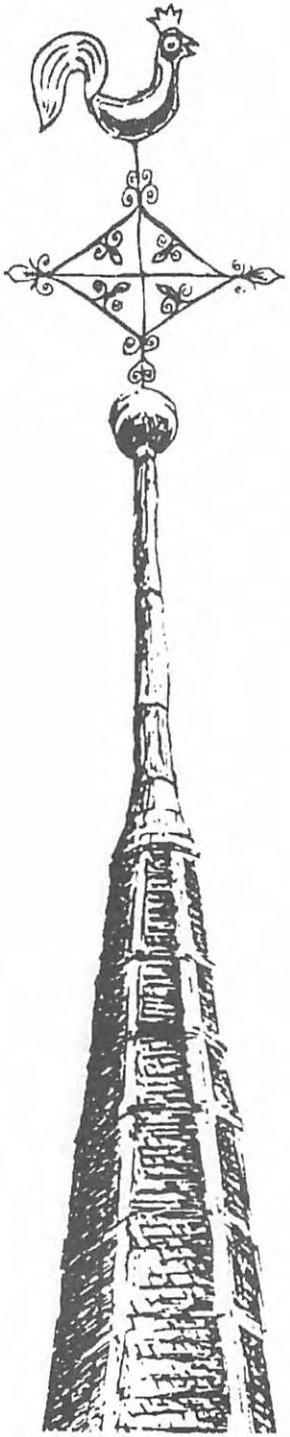
- Umweltpfarrer Wilhelm Wegner, Teilnehmer im RDF
- Pfrn. Christiane Dannemann, RDF
- Bernd Kunz, BUND

Mit freundlichen Grüßen

Pfrn. Roswitha Velte-Hasselhorn,

Langgasse 35, 64546 Mörfelden-Walldorf





Auch dieses Jahr laden wir wieder ein zur

Kerb im Pfarrhof

vom 19. bis 22. September

Freitag und Samstag geht es jeweils
um 19.00 Uhr mit Live-Musik los.

Sonntag beginnen wir mit einem Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der Evangelischen Kirche, zu dem die Katholische Gemeinde herzlich eingeladen ist.
Anschließend laden wir zu einem Mittagessen mit Musik. Danach wird noch bis in die späte Nacht weiter gefeiert.

Montag ab 10.00 Uhr geht es mit einem Frühschoppen, Mittagessen und anschließender Musik weiter.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Übrigens:
Wir suchen auch noch HelferInnen.
Wer Lust dazu hat, ist herzlich willkommen!
Bitte im Gemeindebüro (Tel.: 49076) melden

Einblick

In eigener Sache.

Wie Sie bestimmt alle festgestellt haben, hat sich das Redaktionsteam mit der letzten Ausgabe dazu entschlossen, dem Gemeindebrief ein neues Aussehen zu verleihen.

Wir waren der Meinung, dass ein verändertes Format uns den nötigen Platz und so die Möglichkeit geben würde, dem Gemeindebrief ein ansprechenderes Erscheinungsbild zu verleihen.

Wie wir von vielen Seiten hören konnten, ist uns dies wohl auch gelungen.

Aber es gab nicht nur positive Stimmen. Vor allem aus dem Keis der HelferInnen, die das Falten, Heften und Austragen der Hefte übernehmen, wurde aufgrund des unhandlicheren Formats der ungehefteten Blätter und des damit verbundenen Gewichts Kritik laut. Auch in viele Briefkästen passt er nicht mehr so gut wie vorher. Der Brief ist jetzt zwar schöner, aber ein bisschen anstrengender für die HelferInnen.

Daher möchten wir uns hier bei allen ganz herzlich bedanken, die für die Fertigstellung und Verteilung des Gemeindebriefes zuständig sind und die trotz der Schwierigkeiten auch bei der letzten Ausgabe alle Arbeiten so schnell ausführten, dass die Hefte rechtzeitig in den Haushalten waren!

Ihr seid ein tolles Team!
Ohne Euch ginge nichts!

Das Redaktionsteam

Mit Gott leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.

Der Andere Advent

Eine Oase soll er sein, mitten im Weihnachtstrubel. Eine Möglichkeit, den Advent nicht in Hektik und Gedränge untergehen zu lassen: Der Kalender „Der andere Advent".

Zusammengestellt wird er von „Andere Zeiten e. V., Initiativen zum Kirchenjahr" und findet von Jahr zu Jahr mehr begeisterte Leserinnen und Leser.

Vom 1. Dezember bis zum 6. Januar begleitet Sie der Kalender durch die Advents- und Weihnachtszeit. Mit nachdenklichen, überraschenden und lustigen Texten von verschiedenen Schriftstellern. Mit schönen Fotos und einer kreativen Grafik, manchmal sogar mit Einlagen zum Basteln (letztes Jahr z. B. konnte man selbst eine Bienenwachskerze drehen).

Die Herausgeber empfehlen täglich zwölf Minuten Stille – zum ruhigen Ein- und Ausatmen, zum Nachdenken, Meditieren oder Beten. Der Kalender soll dazu Anregungen bieten und macht Lust darauf, den Advent einmal etwas anders zu begehen.

Jeden Tag können Sie sich freuen, was die nächste Seite zu bieten hat – enttäuscht worden bin ich dabei in den vergangenen Jahren noch nie.

Zu beziehen ist der Kalender bei: Andere Zeiten e.V., Initiativen zum Kirchenjahr, Heimhuder Str. 92, 20148 Hamburg, Tel. 040-47 27 43, Fax. 040-47 11 27 77, E-mail: info@andereseiten.de. Internet: www.andreseiten.de.
7,50 EUR zzgl. Versandkosten.

Karen Bierling

Mohammed hat fast alles verschlafen...

auch das Rattern der Kufen auf den Metallwannen der Sommerrodelbahn haben seine Träume nicht gestört. Mohammed war mit seinen ca. sieben Monaten der jüngste Teilnehmer am diesjährigen Ausflug der christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen Seine Kumpels, die ungefähr acht bis zehn Lenze mehr zählen als er, tobten nach Herzenslust auf besagter Rodelbahn, mischten bei den Autoskootern mit oder belagerten den Kiosk.

Doch hier in chronologischer Reihenfolge:
Renate Köbler hatte in der Abkündigung am Ende des sonntäglichen Gottesdienstes die herzliche Einladung zu diesem Ausflug ausgesprochen. Die Begeisterung unserer Kinder hielt sich anfangs in Grenzen. Doch dann siegte die Neugier und die Aussicht auf Picknick und Spaß im Steinauer Erlebnispark. Diesmal waren wir Deutsche die Exoten, denn als wir mit hängender Zunge den bereits wartenden Bus bestiegen, bestaunten uns viele dunkle Augenpaare, und das temperamentvolle Geschnatter der 30 Kinder mit vereinzelter Elternbegleitung verstummte kurzfristig bis wir unsere Plätze gefunden hatten. Kaum in Steinau angekommen, kletterten 46 erlebnishungrige Ausflügler aus dem Bus, und die Karawane schlängelte sich bepackt mit allem, was man zum Grillen braucht, auf den Eingang zu.

Bald hatten wir auch unseren Grillplatz „Tischlein deck dich" ausfindig gemacht, womit wir wieder am Anfang dieser Geschichte wären, denn nun schwärmten die meisten aus, den Erlebnispark von Steinau an der Straße zu erkunden. Die Mehrzahl der Frauen ließ es zunächst gemütlich angehen: Sie hielten im Schatten unter den Bäumen mit mitgebrachtem Tee erst mal ein Schwätzchen. Letztlich kamen wir gemeinsam aber doch bis zum Eisstand - soviel wurde geschwatzt und gestaunt - dann war es schon an der Zeit zu unserem Picknickplatz zurückzukehren.

Das Herrentrio Müller, Hörschelmann und Grevel am Grill war mittlerweile erfolgreich gewesen, und die mitgebrachten Würstchen (nur Geflügel oder Rind versteht sich) lagen Appetit anregend auf dem Grillrost. Auf der Wiese waren inzwischen auf den aneinander gereihten Decken allerlei Köstlichkeiten ausgebreitet worden: Krautsalat, Rohkost, eingelegtes Hühnchen und Nudelsalat und stillten den ersten Heißhunger der Ausflügler.

Und als nach dem Essen die meisten Erwachsenen träge zusammen klönten, stürmten die Kids noch in die letzte Runde auf die Unterhaltungsplätze. Als dann auch noch einvernehmlich die letzte Fanta getrunken war, packten wir unsere Decken, Taschen etc. wieder zusammen, wunderten uns wo die Zeit geblieben war,

und waren multinational der einhelligen Meinung, dass wir einen erlebnisreichen Tag miteinander verbracht hatten.

Auch Mohammeds Gähnen wirkt. sehr zufrieden....

Sonnhild Grevel

Kirchentagssplitter

Erika Westphal (E.W.), Hildegard Pfeiffer (H.P.), Anne Lasic (A.L.) und Michael (M.G.) und Sonnhild Grevel (S.G.) haben für uns ihre Eindrücke vom Kirchentag aufgeschrieben. Die Beiträge sind in voller Länge im Internet unter „www-ev-kirche-egelsbach.de" nachzulesen, hier ein paar ausgewählte Splitter:

- Am 28.05.03 trafen wir uns um 5 Uhr, noch etwas verschlafen, am Egelsbacher Bahnhof, eine Gruppe von etwa 17 Leuten. In Frankfurt stiegen wir in den Sonderzug Nr. 17 nach Berlin. H.P.

- Im Zug werde ich beim ersten Studium von der Fülle des Kirchentagsprogramms fast erschlagen. S.G.

- Alt Tegel heißt unsere U-Bahn-Station, von dort trotten wir schwer bepackt zu unserem Quartier, einer alten Schule und schlagen dort unser Matratzenlager auf. S..G.

- Der Eröffnungsgottesdienst lässt erstmals spürbar werden, wie viele Menschen (ca.300.000) zum 1. Ökumenischen Kirchentag gekommen sind. S.G.

- Besuche diverse Workshops, z.B. „Immer schneller leben oder vom Thema der Langsamkeit": Es ist beruhigend zu hören, dass auch anderen Menschen oft die Zeit davonläuft, ein reger Austausch zeigt uns allen die Möglichkeit

Ihr sollt ein Segen sein.
Ökumenischer Kirchentag
28. Mai – 1. Juni 2003 in Berlin

auf, eine mögliche Lösung in anderer Gewichtung oder Veränderung des eigenen Blickwinkels zu suchen. S.G.

- Wunderschöner Ausklang abends bei einem Gospel- und Rockkonzert „Werft eure Angst in die Luft". S.G.

- Nach einem Konzert in der Charlottenburger Trinitatis Kirche fragte ich einen der Chorsänger, wie sie es geschafft haben, einen 140 Personen starken Chor auf die Beine zu stellen. „Das ist ein ökumenisches Projekt aus sieben evangelischen und einem katholischen Chor." „Das ist aber nicht besondern paritätisch." „Doch, doch - der katholische Chor hat 70 Mitglieder!" M.G.

- Ich war überrascht, wie schnell man mit den Menschen in Berlin ins Gespräch kam, wenn sie merkten, dass man Kirchtagsbesucher war und somit bekennender Christ. Die Gespräche blieben selten an der Oberfläche. E.W.

- Am letzten Abend lernte ich ein Paar kennen, das durch die positiven Fernseh- und Zeitungsberichte aus der Berliner Umgebung angelockt worden war. Dieses Paar schien nicht kirchengebunden, setzte aber große Erwartungen in uns Christen. Sie vertraten zum Beispiel die Meinung, dass nur Christen die Kraft hätten, einen Gegenpool zur Konsumgesellschaft und all ihren negativen Folgen zu bilden. Wir sollten die christlichen Werte wieder mehr betonen und leben. E.W.

- Wir sollten nicht versuchen, es jedem recht machen zu wollen. Ein hoher Anspruch, der mich ein wenig verzagt macht. Aber wenn wir den Auftrag ernst nehmen, „Ihr sollt ein Segen sein", dann müssen wir uns trauen, Jesu Botschaft zu leben und somit auch einmal gegen den Strom zu schwimmen. E.W.

Rückblick

- Mich haben die vielen Chöre sehr beeindruckt, die boten Musik vom Allerfeinsten, herrliche Stimmen und diese Akustik in den Kirchen! Und die vielen Open-Air-Konzerte, diese Atmosphäre und dieses wunderbare Wetter, das waren Highlights. H.P.

- Viele Nachtcafes boten einen Ort, am Abend noch in Ruhe etwas zu essen und zu trinken. Da saß ich im Nachtcafe am Leopoldsplatz und wartete auf die Rückkehr meiner Frau. Plötzlich kam der Pfarrer, aus der Gemeinde meiner Mutter (nördlich von Salzburg) auf mich zu, um mich zu begrüßen. Eine Begegnung – so unwahrscheinlich – und trotzdem passiert. M.G.

- Sonntag, 1. Juni 2003 - Es kam wieder ungeheuer viel Volk zum großen Abschlussgottesdienst zusammen. Es wehte noch mal der Geist der Gemeinschaft durch die vielen Tausende von Menschen rund um den Reichstag. Beeindruckend, wenn die Lieder aufgrund der großen Entfernung eine halbe Verszeile hinterher hallten, und auch das gegenseitige Segnen, während die Wasserschalen durch Hunderte von Händen wanderten. S.G.

- Ich hielt eine Schale mit Wasser in meinen Händen und segnete die Menschen um mich herum mit den Worten: Du sollst ein Segen sein! Dabei zeichnete ich meinem Gegenüber mit dem Wasser ein Kreuz auf die Stirn oder den Handrücken. Ich wurde ebenso gesegnet. Da war die Ökumene aller Christen für mich ganz prä-

sent; da erlebte ich ganz deutlich die Gemeinschaft mit allen, die im Namen Jesu Christi getauft sind. Ich denke, dieser Segen war ein gutes Zeichen zum Abschluss des ersten ökumenischen Kirchentags. M.G.

- Heimreise – bepackt mit vielfältigen schillernden und im Stillen erlebten Erfahrungen und dem starken Gefühl, teilgehabt zu haben an etwas Besonderen, Einmaligen, dem 1.Okumenischen Kirchentag. S.G.

- Kommst du mit nächstes Jahr zu den Katholiken nach Ulm, oder 2004 zu den Protestanten nach Hannover? S.G.

- Der Sonderzug Nr. 17 war der Beginn und das Ende einer ungewöhnlichen Reise. H.P.

- Abschließend kann ich zum ÖKT 2003 sagen (mein persönliches Fazit sozusagen), dass es sehr lustig war, man aber viel Geduld und Liebe zu seinem Nächsten mitbringen musste... ;-) A.L.

- Nach der Rückkehr vom Kirchentag bat mich Martin Diehl, beim ökumenischen Waldgottesdienst am Pfingstmontag den Segen zu spenden. Da sprang der Funke von Berlin zu uns nach Egelsbach über; da segnete ich viele Bekannte mit den Worten: „Schön, dass es Dich gibt". „Du sollst ein Segen sein...." und das violette Band hängt immer noch an meinem Rucksack. M.G.

Rückblick

Kirchenchor in der Pfalz

„Südpfalz, wo ist das überhaupt?“ „Südwestlich von Ludwigshafen - so an der Nahtstelle zum Elsass.“ An unserem ersten Halt in Dörrenbach zeigt sich schon der Charme der Pfalz – schmucke Fachwerkhäuser, kleine Gassen, gute Gastronomie und stolze Kirchen.

In Dörrenbach ist die Ökumene schon so weit fortgeschritten, dass die evangelischen und katholischen Christen bereits ein gemeinsames Gotteshaus benutzen. Oder ist hier einfach Zweckmäßigkeit angesagt, da sich zwei Kirchen in dem kleinen Ort eh nicht lohnen würden. Ganz egal - nachdem uns die geschichtlichen Hintergründe von Dörrenbach erklärt wurden, stimmte der Kirchenchor in der Wehrkirche noch zwei Lieder an, die in der tollen Akustik wirklich gut rüber kamen.

Über Mittag besuchten wir dann Wissembourg im Elsass. Martina Becker, unsere Fremdenführerin, zeigte uns im Dom ihren persönlichen Favoriten – eine 8 m große Darstellung des Christopherus. Ich muss zugeben, dass ich ihn beim ersten Rundgang nicht gefunden habe. Ich habe einfach zu sehr in der Menschenperspektive so bis 3m Höhe geschaut – da beginnen noch nicht einmal seine Füße. Die Darstellung erinnerte mich ein wenig an die von Herrn Tutur aus der Michael Ende Erzählung „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“.

Jeder der im Elsass keinen Flammkuchen isst und keinen kleinen Schoppen trinkt, der verpasst etwas. Die Lieblingskneipe von Martina war bald von Teilen des Kirchenchors gut besetzt worden. Dort gäbe es – nach Martinas Worten – den besten Flammkuchen am Ort. Meine Frau und ich gingen noch ein wenig an der Lauter entlang zu einem lauschigen Cafe. Dort nahmen wir (Banausen) statt Flammkuchen einen Käsequiche mit Salat – man sieht die Elsässer Küche hat auch noch andere Köstlichkeiten zu bieten. Leider kam unsere Abfahrt nach Edenkoben doch recht schnell.

Die Leistung unseres Busfahrers war enorm, da wir die alte Weinstraße nach Norden fuhren. Durch die engen Gassen mit einem 40 Personen Bus; das war schon klasse – jedenfalls für uns - vielleicht nicht so sehr für die Anwohner. Am Hilschweiher konnten wir entweder wandern, mit einem Boot rudern oder einfach am Picknickplatz Kaffee und Kuchen genießen. Manche von uns haben zwei oder alle drei Möglichkeiten ausgenutzt.

Aber was wäre die Pfalz, wenn man nicht noch zünftig einkehren könnte. Unser Weg führte uns nach Kallstadt in eine typische Pfälzer Gaststätte. Gerne hätten wir draußen gesessen, fanden aber auch die Gaststube recht gemütlich. Kulinarisch waren Pfälzer Riesling und Saumagen die Renner. Gut gesättigt ging's dann wieder zurück nach Egelsbach.

„Da möchte ich gerne nochmals hinfahren" – mein Wunsch nach Ende unseres Chorausflugs

Michael Grevel

P.S.: Der Kichenchor freut sich immer über Sänger und SängerInnen! Die Proben finden montags ab 20.00 Uhr im Gemeindehaus statt!

Das Redaktionsteam gratuliert dem Chorleiter Walter Haas recht herzlich zu seinem runden Geburtstag!

Alles Gute!

Auf einen Blick

Gottesdienste

Sonntag, 7.9.2003
10 Uhr Einführungsgottesdienst
des neuen Kirchenvorstandes
Pfarrerin Renate Köbler

Sonntag, 14.9.2003
10 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerin Alberti

Sonntag, 21.9.2003
10 Uhr Kerbgottesdienst
Dekan Diehl, Chor Novola

Sonntag, 28.9.2003
10 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Köbler

Sonntag 5.10.2003
10 Uhr Erntedankgottesdienst!
Pfarrerin Alberti

Sonntag, 12.10.2003
10 Uhr Gottesdienst mit
Einführung neuer Prädikanten
Pröpstin Helga Trösken + Team

Sonntag, 19.10.2003
10 Uhr Taufgottesdienst
Vikar Franke

Sonntag, 26.10.2003
10 Uhr Gottesdienst Abschluß
KiBiWo, Team

Auf einen Blick

Sonntag, 2.11.2003
10 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Einzelkelch
Pfrn. Köbler

Sonntag, 9.11.2003
10 Uhr Taufgottesdienst
Pfrn. Alberti + Team

Sonntag, 16.11.2003
10 Uhr Gottesdienst
Prädikant

Buß- und Bettag, 19.11.2003
19 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Gemeinschaftskelch
Dekan Diehl, als Gastprediger
Pfarrer K.-H. Novotny
Anschließend: 3. Ökumenische Kirchenvertsammlung

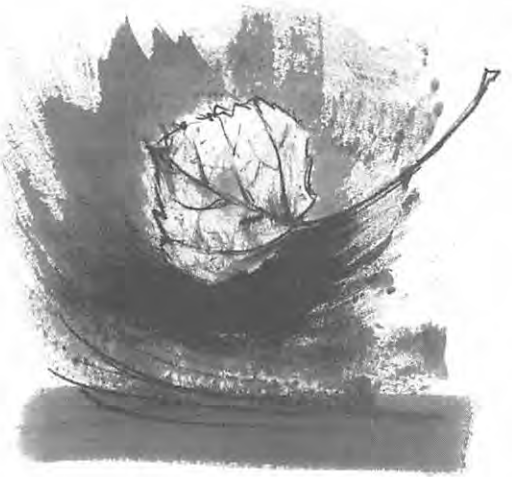
Totensonntag, 23.11.2003
10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl Einzelkelche
Dekan Diehl und Chor

Sonntag, 30.11.2003
1. Advent
10 Uhr Familiengottesdienst
Pfrn. Alberti,
Gemeindepädagogin Kober-Gerhardt, Kinderchor

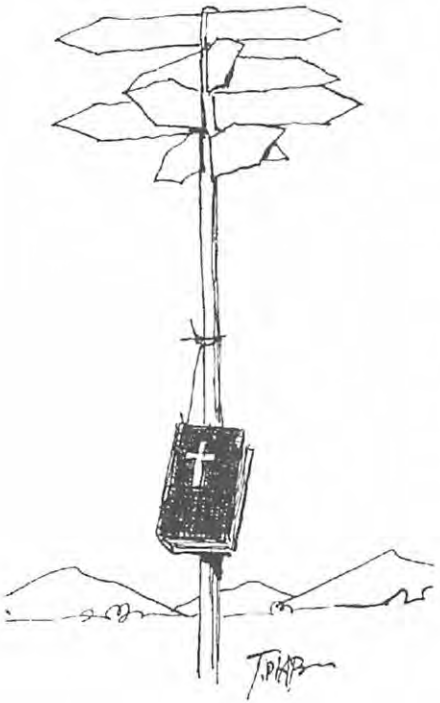
Sonntag, 7.12.2003
2. Advent
10 Uhr Taufgottesdienst
Vikar Franke

Senioren Café

Samstags, 06.09., 04.10., 01.11. und 06.12. jeweils 15.00 Uhr im Gemeindehaus



Kontakt



Wo Sie uns finden:

Pfarrerin Susanne Alberti
Berliner Allee 31, Langen
Tel.: 57 30 75

Dekan Martin Diehl
Bachgrund 10, Egelsbach
Tel.: 4 97 40
Fax: 48 80 71

Pfarrerin Renate Köbler
Schulstr. 51, Egelsbach
Tel.: 48 83 53

Kirchenvorstandsvorsitzende
Brigitte Lehmann
Ostendstr. 24, Egelsbach
Tel.: 4 92 42

Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard
Darmstadt-Eberstadt
Telefon in Egelsbach: 4 66 04

Gemeindebüro,
Sekretärin Edith Wurm
Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Dienstag-Donnerstag, 9-12 Uhr
Tel.: 4 90 76
Fax.: 4 55 43

Küsterin Moni Untch
Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Tel.: 4 97 18

Postanschrift:
Ev. Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail:
kontakt@ev-kirche-egelsbach.de

Homepage:
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:
Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit bitte auf das Konto
Konto-Nr.: 33 00 24 29
BLZ: 506 521 24 bei der
Sparkasse Langen-Seligenstadt

In unserer Gemeinde...

wurden getraut:

Dunja Barwikowski
und Matthias Schack

Sylvia Rücker
und Lucian Gatzki

Ulrike Freytag
und Jens Hallmann

Flora Dorbath
und Erik Standhardinger

Andrea Gernandt
und Michael Gernandt

Mathilde Müller
und Mathias Müller

Manuela Schläger
und Sven Zeller

Inna Ollesch
und Stefan Ollesch

Simone Dollenbacher
und Uwe Schlender

wurden getauft:

Janis Jost
Patrick Siebke
Jennifer Siebke
Jasmin Ruths
Jessica Ruths
Mike Ruths
Lukas Dörr
Linda Fee Knogler
Jakob Müller
Daniela Ollesch

wurden beerdigt:

Gertrud Steckhan - 89 Jahre
Karl-Heinz Großmann - 82 Jahre
Anna Schäfer - 86 Jahre
Karl Becker - 74 Jahre
Margarete Schneider - 81 Jahre
Horst Seyffer - 64 Jahre
Johannes Müller - 85 Jahre
Wolfgang Hofmann - 71 Jahre
Elli Glänzer - 74 Jahre
Karl Strebert - 76 Jahre
Emmerich Gritsch - 88 Jahre
Hans Knöß - 75 Jahre
Margarete Vetter - 77 Jahre
Frieda Thorwart - 87 Jahre
Elisabeth Wurm - 93 Jahre
Emil Sulzmann - 76 Jahre
Mane Seitz - 85 Jahre
Hans-Joachim Gniss - 56 Jahre
Erna Klingbeil - 76 Jahre
Cara Bruns - 5 Tage
Anna Heck - 92 Jahre
Erich Schug - 72 Jahre
Magdalena Kuhn - 59 Jahre
Stefan Staschewski - 53 Jahre

Ökumene

Veranstaltungen der Katholischen Gemeinde St. Josef Egelsbach/Erzhausen

Mi., 03. September, Ökum. Gottesdienst für das 1. Schuljahr, 9.30 Uhr in der Ev. Kirche Egelsbach

So., 21. September, Einladung zum Gottesdienst anläßlich der Kerb, 10.00 Uhr, Ev. Kirche Egelsbach

Fr. 31. Oktober bis
Do. 06. November, Caritas-Haussammlung

Sa. 08. bis
So. 09. November, Pfarrgemeinderatswahl

Mi., 19. November, Ökum. Kirchenversammlung (Ev. Gemeindehaus, nach dem 19.00 Uhr Gottedienst)

Sa., 29. November, Kardinal Karl Lehmann spendet die Firmung, 17.00 Uhr, Kath. Kirche Egelsbach

3. Ökumenische Kirchenversammlung am Buß- und Bettag

Zwei ökumenische Kirchenversammlungen liegen in Egelsbach nun schon hinter uns.

Am Buß- und Bettag, dem 19. November nach dem Abendgottesdienst um 19.00 Uhr wollen wir uns das dritte Mal zusammensetzen um zu überlegen, welche Schritte wir gehen können, um unsere beiden Kirchengemeinden einander anzunähern.

Intensiv haben wir uns im vergangenen Jahr mit dem Abendmahl befasst. Zwei spannende Vorträge haben uns darin bestärkt, dass wir mit der Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl auf dem richtigen Weg sind. Dass das Trennende trotzdem mächtig ist, liegt weniger an theologischen Schwierigkeiten als an kirchenpolitischen Überlegungen.

Schon jetzt habe ich begriffen, dass wir alle unserem katholischen Pfarrer Karl-Heinz Novotny zu großem Dank verpflichtet sind, weil er bei allen Schritten hin zum fernen gemeinsamen Abendmahl ungleich mehr riskiert als wir.

Behutsam, aber entschlossen werden wir unseren Weg weiter gehen.

Martin Diehl, Pfr.

Mit Gott leben, glaubwürdig, geborgen und frei.

Frauen

Frauenhilfe

Wir laden alle interessierten Frauen ganz herzlich zu unseren Treffen ein.

Die Frauenhilfe trifft sich immer um 14:30 Uhr im Gemeindehaus an den folgenden Donnerstagen:
11. September, 25. September, 2. Oktober, 16. Oktober, 30. Oktober, 13. November und am 27. November.

Frauentreff

17. Sept.	19.30 Uhr	Tücher dekorativ binden mit Lydia Miltenberger
15. Okt.	19.30 Uhr	Schneemann mit Meisenknödeln mit Ingeborg Kaiser
26. Nov.	19.30 Uhr	Dekorieren von Weihnachtsglocken in zwei verschiedenen Techniken mit Lieselotte Dünhoff
17. Dez.	19.00 Uhr	Adventsfeier

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Brigitte Hammel, Tel. 42617.
Alle Frauen sind herzlich willkommen!

Schnappschüsse von den Batselabenden des Frauentreffs

Café Mama

Herzliche Einladung an alle interessierten Frauen zur neuen Öffnungszeit jeden 2. Dienstag im Monat, 9.30-11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56

9. September
„Gönn' dir mal ´ne Pause" – Mittagspause mit Kindern gestalten

14. Oktober
„Stressabbau im Alltag"- Infos und Übungen mit Kerstin Bonengel

11. November
„Neues aus der Bücherkiste"- mit Kalendern zur Adventszeit

9. Dezember
„Advent gestalten"- mit praktischen Beispielen

Sich in geselliger Runde unterhalten und miteinander schmausen, während sich die Kinder in der Spielecke vergnügen.
Für ein leckeres Frühstück vom Büffet ist gesorgt. Dafür erbitten wir 2 Kostenbeitrag.

Ansprechpartnerin: Gemeindepadagogin **Regine Kober-Gerhard, Tel.: 4 66 04**

Familie

Familiengottesdienste

Ja, Sie haben richtig gelesen. In den nächsten Monaten werden wir zwei Familiengottesdienste feiern. Der erste wird an **Erntedank** sein, d.h. am 5. Oktober um 10:00 Uhr in der Kirche.

Angestoßen durch die vielen Kinder, die letztes Jahr im Erntedankgottesdienst waren, werden wir dieses Jahr einen Gottesdienst für alle, Junge und Alte, Familien und Alleinstehende feiern.

Die Kindergottesdienstkinder haben für uns den Altar geschmückt, der Kirchenchor und der Kinderchor werden singen, die achtzigjährigen Jubilare und Jubilarinnen werden sich im Gottesdienst versammeln, und wir werden miteinander Abendmahl feiern. Viele Gründe, Gott zu danken.

Den zweiten Familiengottesdienst feiern wir wieder am **1. Advent**, den 30 November; im Anschluss lädt die Kirchengemeinde wieder zu einem geringen Entgeld zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Gemeinsam wollen wir uns auf die Adventszeit, die Zeit des Wartens auf Weihnachten einstimmen. Mit dem wachsenden Licht der Adventskerzen wollen wir die dunkelste Jahreszeit erhellen.

Susanne Alberti. Pfrn.

Erntezeit
Paul Gauguin, 1848 -1903,

Der Apfelbaum ruft

Im vergangenen Kirchenjahr sind viele Menschen in unserer Kirchengemeinde getauft worden. Die meisten sind von ihren Eltern zur Taufe gebracht worden als Babys oder Kleinkinder; so manche haben sich aber auch selbst entschlossen, dass sie getauft werden wollen, ehemalige Konfirmanden und Konfirmandinnen und auch Erwachsene.

Für sie alle hat ein Leben in unserer Kirche begonnen oder sich in konsequenter Weise fortgeführt.

Geblieben sind uns als Gemeindeglieder ihre Namen und Bilder auf den vielen Äpfeln, die der Apfelbaum in unserer Kirche jetzt trägt. Am 09. November ist nun Erntetag.

Wir laden alle Täuflinge ein, in diesem besonderen Gottesdienst ihre Äpfel zu pflücken und als Erinnerung auf ihrem Weg mit nach Hause zu nehmen.

Susanne Alberti. Pfrn.

Starke Eltern – Starke Kinder

Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes ab 1. September in unseren Gemeinderäumen

Der Besuch bei den Großeltern steht an, doch die Kleiderfrage wächst sich zum Streit aus. Die Situation nervt Kinder und Eltern gleichermaßen: „Hast du keine andere Hose? Wie Du immer rumrennst!" „ Und du kannst auch nur meckern! Geh` doch allein!" Türen knallen, Köpfe rauchen , der Tag ist gelaufen.

Es ist der ganz normale Familienwahnsinn, die ewige Diskussion ums Zähneputzen, Hausaufgabenstress, Aufräumen, Schlafenszeiten..., der uns zuweilen verzweifeln lässt.

Außerdem vermitteln uns die lieben „Kleinen" dann auch noch, dass alle anderen Eltern tausendmal mehr Verständnis haben , jedes Kind mehr Taschengeld bekommt als sie, und außerdem kann man mit uns sowieso nicht reden! Kein Wunder, denn wer hört uns schon zu?

Genau darum soll es gehen im Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes mit dem Titel „Starke Eltern – Starke Kinder" . Das bundesweit durchgeführte Angebot richtet sich an alle Eltern, mit dem Ziel, neue Wege bei der Lösung von Konflikten auszuprobieren, die Kommunikation in der Familie zu verbessern und einfach wieder mehr Spaß im Familienalltag zu haben.

Anhand alltäglicher Situationen werden typische Verhaltensmuster untersucht, besprochen und alternative Möglichkeiten ausprobiert und geübt.

Richtig Zuhören - mich mit eigenen Lösungsvorschlägen zurückhalten, wütend sein können - ohne andere büßen zu lassen, erziehen – ohne meine Macht auszuspielen, Grenzen setzen – weil sie für mich persönlich wichtig sind, mich wohlfühlen in meiner Haut als „Erziehender, Erziehende" und dafür zu sorgen, all das sind Themen der zwölf Kursabende.

Klar, es gibt kein sogenanntes „Wundermittel", kein „Antikonfliktspray" am Ende des Kurses, aber jede Menge Werkzeug zum Streiten mit weniger Gebrüll, weniger Rauch, mehr Gelassenheit und Erfolg!

Infos beim Deutschen Kinderschutzbund, Wiesenstraße 5, 63225 Langen, Telefon 51211

Nicole Rademacher

Die "neuen" Konfis sind da

Gruppe
Renate Köbler

Herzlich willkommen in der Gemeinde!

Gruppe
Susanne Alberti

KORFU 2003
- Die Schnappschüsse -

KORFU 2003
- Der Rückblick -

Egelsbach, 23.7.03, 21 Uhr, 24 Grad, Evangelische Kirche Anzahl: 22 Jugendliche, 2 Betreuer, Stimmung: erwartungsvoll

39 Stunden später, Korfu, Kerkyra, 38 Grad, Stimmung: angespannt, übermüdet

Nach einer anstrengenden aber lustigen Fahrt, mit vielen Überraschungen, so zum Beispiel einem Swimming Pool auf unserer Fähre oder dem Sonnenuntergang auf dem offenen Meer, waren wir endlich da und wurden von blendendem Wetter empfangen.

Am Haus angekommen ging es dann trotz der anfänglichen Enttäuschung aufgrund der abgeschiedenen Lage sofort an den sehr nahe gelegenen Sandstrand. Im Laufe der Tage haben wir uns dann auch mit den Gegebenheiten arrangiert, dank der „zuverlässigen" griechischen Taxiunternehmen. Allgemein waren die Griechen sehr freundliche Gastgeber, allerdings haben wir auch zu spüren bekommen, was „one greek minute" heißt, eine „griechische" Minute.

An Aktivitäten fanden eine Inselrundfahrt, bei der wir die Gelegenheit hatten, Korfu näher kennen zulernen, ein Beachvolleyballturnier und nicht zu vergessen drei Gottesdienste zum Thema „Der verlorene Sohn" statt, bei denen der eine mehr- der eine weniger- für sein späteres Leben mitgenommen hat.

Für viel Aufregung sorgten noch die zwei Streuner, von denen der eine, „Kartoffel", von einem der drei Discobesuche mitgebracht wurde, und der Vogel „Mona".

Insgesamt war „Korfu 2003" trotz kleinerer Probleme doch eine lustige und schöne Freizeit.

Lena Markart und
Johanna Schroth

KORFU 2003
- Die Schnappschüsse -

Tauferinnerungs-gottesdienst am 14.09.03

Erinnert Ihr Euch, erinnern Sie sich noch an die eigene Taufe? Sie als Eltern erinnern sich nicht an die eigene aber doch noch gut an die Taufe ihrer Kinder; vielleicht schauen sie zusammen die Bilder, die damals aufgenommen wurden, an, oder sie erzählen ihren Kindern von dem großen Ereignis. Aber die Kinder selbst waren ja in der Regel bei ihrer Taufe noch viel zu klein, um klare Erinnerungen daran zu haben.

Weil das so ist, haben wir vor nun vier Jahren eine Tradition begonnen, dass wir die getauften Kinder der Jahrgänge 1998 und 1999 mit ihren Familien und Paten/Patinnen zu einem Tauferinnerungsgottesdienst einladen. Dabei können die Kinder „Taufe" erleben, natürlich immer ein bisschen anders als es bei ihnen gewesen ist und doch so, dass sie mit einem Eindruck von dem nach Hause kommen, was die Taufe ist und was sie bedeutet.

Wenn Sie Interesse und Lust dazu haben dabei zu sein, fühlen Sie sich herzlich eingeladen am 14.09.03 um 15:30 Uhr mit uns zusammen einen Tauferinnerungsgottesdienst zu feiern.

Anschließend ist bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus Gelegenheit, Erfahrungen und vielleicht Erinnerungen auszutauschen.

Susanne Alberti, Pfrn.

Mit Gott leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.

Krabbelgottesdienste

Liebe Kinder!

Die beiden Krabbelgottesdienste in diesem Jahr fand ich echt klasse!
Endlich haben Emma und ich einmal Besuch in der Kirche bekommen – und wir konnten alle zusammen etwas entdecken und Lieder singen und spielen.

Hinterher beim Saft- und Kaffeetrinken und Kuchen und Kekse essen im Gemeindehaus konnten wir noch spielen und die Großen haben sich unterhalten.

Deshalb laden wir euch, alle Kinder von 2-4 Jahren – und natürlich auch Eure Familien, herzlich zum nächsten **Krabbelgottesdienst am 11. Oktober** ein. Wir fangen dann aber erst um 16 Uhr an (da könnt Ihr vorher noch in Ruhe Euren Mittagsschlaf machen!). Wir werden etwas zum „Herbst" machen – und Besuch bekommen!!! Lasst Euch überraschen!

Ich freue mich jedenfalls auf Euch, viele Grüss

Euer

Kuno

Ach ja, fast hätte ich es vergessen: bringen bitte wieder ein paar von Euch so leckeren Kuchen mit? Danke!

Dieses Kribbeln im Bauch

haben Kinder auch. Und erst recht, wenn es um so einen wichtigen Tag wie den ersten Schultag geht!

Kenne ich die Kinder, die mit mir in einer Klasse sind?
Ist meine Kindergartenfreundin dabei?
Was ist in der Schultüte?

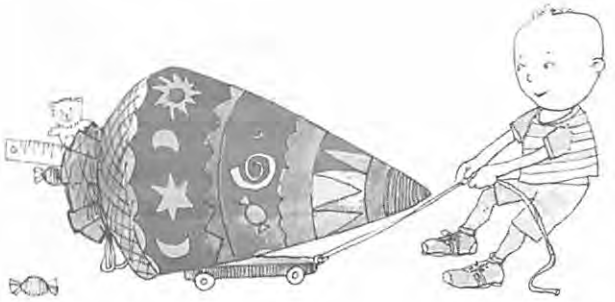
Für Kinder ist dieser Tag ein großer Einschnitt im Leben. Die Schultage zum Kennenlernen, die ärztlichen Untersuchungen, Ranzenkauf, alles das ist jetzt Vergangenheit, und etwas Neues geht los.

Nicht nur für die Kinder! Auch die Eltern müssen umdenken! Nur noch in den Ferien Urlaub machen können, einen neuen Lebensrhythmus finden, vieles anders organisieren. Bis sich alles eingespielt hat, ist vieles am Wanken! Und der große Angstgegner Schulweg!

Da ist es gut, etwas von Gott zu hören und von Jesus, der zum Sturm sagte, er solle ruhig sein. Oder zu den Kindern, dass sie immer zu ihm kommen dürfen, mit allen Fragen und Sorgen. Da ist es gut zu wissen, dass Gott um uns herum ist und um unsere Kinder! Und dass wir unter dem Schirm Gottes stehen!

Gaby Melk

Die Ankündigung der beiden Gottesdienste zum Schulanfang findet Ihr auf der nächsten Seite!



Gottesdienste zum Schulanfang

„Was Hände alles können“

Wie sie klatschen und schnipsen, streicheln und hauen, anfassen, aber auch fallen lassen können. Und was sie in Zukunft vielleicht noch alles üben werden, das können unsere diesjährigen Schulanfänger und Anfängerinnen im ökumenischen **Schulanfängergottesdienst am 03. September, 9.30 Uhr in der Ev. Kirche** gemeinsam erproben.
Herzliche Einladung dazu!

(Bitte bedenken Sie, dass in diesem Jahr fünf erste Klassen eingeschult werden, unsere Kirche aber nur ein begrenztes Fassungsvermögen hat!)

Renate Köbler, Pfrn.

„Komm, bau ein Haus, das uns beschützt“

Der Schulhof ist eine einzige große Baustelle. Die Schule auf dem Gelände der ehemaligen Ernst-Reuter-Schule wird grundlegend renoviert. Es soll eine neue, schöne Grundschule mit endlich genügend Platz für alle entstehen. Die Bauarbeiter und Handwerker sind fleißig am Werk. Aber auch die Kinder können an ihrer neuen Schule kräftig mitbauen. Wie das gehen soll, erfahren sie bei unserem ökumenischen Schulgottesdienst für die **2.- 4. Klassen am 16. September um 8.30 Uhr in der Ev. Kirche**.

Wir freuen uns auf euch!

Renate Köbler, Pfrn.

So ist Petrus in unserer Kirche dargestellt!
Laß Euch überraschen, welche anderen Seiten Ihr in der KiBiWo von ihm kennen lernt!

Einer für alle

Kinderbibelwoche 2003

Bully und seine Bande machen Streß auf dem Schulhof. Die Lehrer kriegen nichts mit oder gucken weg. Das geht schon eine ganze Weile so und wird immer schlimmer. Bis der Neue kommt. Plötzlich sieht Peter eine Chance, dem Terror ein Ende zu bereiten. Und andere auch...

So wie damals Petrus, als Jesus auf einmal an den See kam. Viel haben sie miteinander erlebt. Dabei war eines immer klar: Keine Gewalt. Einer für alle. Mit Bully und Peter, Jesus und Petrus, mit Theater- und Puppenspiel, mit vielen jugendlichen Teamern und natürlich mit Verena und der Band.

Seid Ihr neugierig geworden?

Dann kommt zur KiBiWo.:
- Herbstferien, erste Woche.
- Am Dienstag, den 21. Oktober geht's los.
- Einfach kommen, ohne Anmeldung.
- Freunde mitbringen.

Kinderbibelwoche in den Herbstferien, Dienstag bis Samstag, **21.-25. Oktober 2003 jeweils von 9-12 Uhr**.

Am Sonntag, 26. Oktober um 10 Uhr großer Abschlußgottesdienst.

Martin Diehl, Dekan

KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder,

die Sommerpause ist vorbei und wir starten in eine neue Kindergottesdienstzeit. Wir haben viel vor in den nächsten Monaten.

Erst einmal wollen wir uns auf die Spuren Jesu machen. Gemeinsam wollen wir herausfinden, wer er denn war, dieser Jesus, was er gemacht hat und was er den Menschen damals und uns auch noch heute erzählt - warum er so besonders ist. Wie immer gehören zu unserer Spurensuche nicht nur Geschichten, sondern auch Basteln, Spielen und Ausprobieren.

Außerdem feiern wir im Herbst wieder das Erntedankfest in der Kirche. Dafür sammeln wir vom Kindergottesdienst – Kinder und Teamer – jedes Jahr am Samstag vor Erntedank Gaben für unseren Altar. Wir gehen dazu zu den noch verbliebenen Bauernhöfen in Egelsbach, wo wir immer reichlich bedacht werden. Wenn Ihr Zeit und Lust habt, kommt doch mit!

Treffpunkt ist am Samstag, den 4. Oktober um 14:00 Uhr am Evangelischen Gemeindehaus.

Zieht bitte bequeme Schuhe an und bringt regenfeste Klamotten mit!

Und nach den Herbstferien und einer hoffentlich tollen KiBiWo treffen wir uns wieder und fangen an, für das Krippenspiel zu üben. Dann schlägt die Stunde der Schauspieler und Sänger. Worum es dieses Jahr gehen wird, verraten wir natürlich noch nicht.

Neugierig geworden? Dann kommt doch einfach mal vorbei, sofern ihr zwischen 5 und 11 Jahren alt seid. Jeden Sonntag (außer natürlich in den Ferien!) um 10.00 Uhr in der Kirche.

Wir freuen uns auf euch!

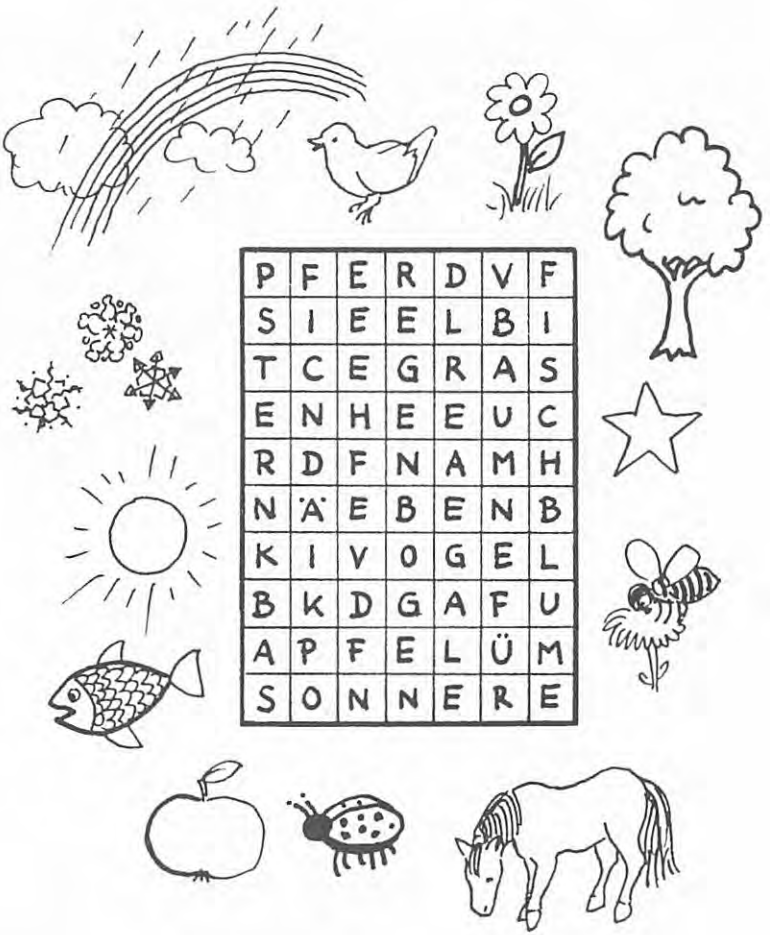
Euer Kindergottesdienst-Team

Erntedank Rätsel

Gott hat die Welt so schön gemacht!

Die Wörter, die zu den Bildern gehören, sind alle im Buchstabengitter versteckt. Und zwar waagrecht, senkrecht und schräg!
Wer alle versteckten Wörter entdeckt hat, kann an den übrig gebliebenen Buchstaben von oben nach unten ablesen, über was Gott sich freut, wenn wir es zu Ihm sagen!

von Annette Härdter



P	F	E	R	D	V	F
S	I	E	E	L	B	I
T	C	E	G	R	A	S
E	N	H	E	E	U	C
R	D	F	N	A	M	H
N	Ä	E	B	E	N	B
K	I	V	0	G	E	L
B	K	D	G	A	F	U
A	P	F	E	L	Ü	M
S	O	N	N	E	R	E

Lösung:
Vielen Dank dafür

Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft habe ich mich bei den Ostermarschierern im Facettenkreuz auf Seite 5 versteckt. Was mache ich dieses Mal?

Unbekannte Meisterwerke des Barock

von Vivaldi, Bach, Telemann u.a.

Ensemble „Alia Musica“

Cembalo, Orgel, Violine, Blockflöte und Gesang

12. Oktober, 17.00 Uhr
Evangelische Kirche Egelsbach

Eintritt frei